

Der Fachdienst Gesundheitsschutz und Umweltmedizin

informiert

Aufklärung über die Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln

Mit den folgenden Informationen möchten wir über die Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln aufklären, um so eine auf fundierten Tatsachen beruhende Entscheidung über die Teilnahme an der Impfung zu ermöglichen:

Was sind Masern, wo kommen sie vor, wie werden sie übertragen und wie erkrankt man

Die Masern sind eine weltweit verbreitete durch Viren verursachte Infektion mit hoher Ansteckungsgefahr.

Das Masernvirus kommt ausschließlich im Menschen vor. Die Übertragung der Masern erfolgt durch Sekret-Tröpfchen bei direkten Kontakten und über in der Luft schwebende kleinste Tröpfchen.

Die Masern beginnen 8 bis 12 Tage nach der Ansteckung mit einem 2 bis 3-tägigen unspezifischen Vorstadium (Schnupfen, Augenschmerzen, Lichtscheu, Müdigkeit). Dann tritt Fieber auf und der typische fleckige Hautausschlag breitet sich innerhalb der nächsten 2 bis 3 Tage vom Kopf über den Rumpf auf die Extremitäten aus. Das Exanthem bläst nach 3 bis 4 Tagen ab und es erfolgt die Entfieberung.

Häufige Komplikationen sind die Mittelohrentzündung, die Lungenentzündung und die Gehirnentzündung, die oft tödlich verläuft oder bleibende Gehirnschäden zurücklässt. Eine seltene Komplikation (1/1 Million Infektionen) der Masern ist eine langsam verlaufende Gehirnentzündung, die 8 -15 Jahre nach einer Masern-Infektion und nach 6 bis 12 Monaten zum Tod führt. In Deutschland werden jährlich bis zu 10 Todesfälle an Masern berichtet. Die Dunkelziffer ist unbekannt.

Die Masern-Infektion hinterlässt einen lebenslangen Schutz vor einer Wiederinfektion.

Wie können die Masern behandelt werden

Die Masern können nicht ursächlich behandelt werden. Es ist ausschließlich eine Therapie zur Linderung der Beschwerden möglich.

Was ist Mumps, wo kommt sie vor, wie wird sie übertragen und wie erkrankt man

Die Mumps ist eine weltweit verbreitete durch Viren verursachte Infektion. Das Mumpsvirus kommt ausschließlich im Menschen vor. Die Übertragung der Mumps erfolgt durch Sekret-Tröpfchen, direkten Kontakt oder kontaminierte Gegenstände.

Die Mumps beginnt 12 bis 25 Tage nach der Ansteckung mit einem 2 bis 3-tägigen unspezifischen Vorstadium (Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Unwohlsein). Dann tritt Fieber

auf und zuerst eine, dann die andere Ohrspeicheldrüse schwellen an und schmerzen. Die Erkrankung dauert einige Tage und die Symptome verschwinden dann wieder.

Als Komplikationen der Mumps können eine Hirnhaut-/Gehirnentzündung, eine Bauchspeicheldrüsen-Entzündung, bei Jugendlichen und Erwachsenen auch eine Hodenentzündung bzw. eine Entzündung der Brustdrüsen und der Eierstöcke auftreten. Selten sind Gelenkentzündungen, Entzündungen der Schilddrüse oder eine Senkung der Zahl der Blutplättchen mit Blutungsneigung.

Die Mumps-Infektion hinterlässt einen lebenslangen Schutz vor einer Wiederinfektion.

Die Behandlungsmöglichkeiten

Die Mumps kann nicht ursächlich behandelt werden.

Was sind Röteln, wo kommen sie vor, wie werden sie übertragen und wie erkrankt man

Die Röteln sind eine durch das Röteln-Virus hervorgerufene Infektionskrankheit. Der Erreger ist weltweit verbreitet. Die Übertragung erfolgt über Tröpfcheninfektion mit Sekreten aus dem Nasen-Rachen-Raum bei engen Kontakten mit Infizierten oder Erkrankten (Gesicht-zu-Gesicht-Kontakt, Haushaltskontakte, medizinische Kontakte).

Die Zeit zwischen Infektion und Erkrankungsausbruch beträgt 14 bis 20 Tage. In dieser Zeit vermehrt sich das Virus primär in den Schleimhäuten der Atemwege, breitet sich dann in die Lymphknoten und über das Blut im ganzen Körper aus.

Ein Großteil der Rötelninfektionen verlaufen ohne oder mit nur geringen Krankheitssymptomen. Der Krankheit geht häufig ein grippe-ähnliches Stadium voraus. Bei meist nur leichtem Fieber beginnt der kleinleckige Ausschlag hinter den Ohren und breitet sich über den gesamten Körper aus. Charakteristisch ist eine Schwellung der Lymphknoten, im Nacken, am Hinterkopf und hinter den Ohren. Der Hautausschlag bildet sich innerhalb weniger Tage zurück, die Lymphknotenschwellung kann über Wochen bestehen.

Bei Kindern verlaufen die Röteln im Allgemeinen komplikationslos. In bis zu einem Drittel der Infektionen bei Frauen können Gelenkschmerzen und seltener auch Gelenkentzündungen auftreten. Seltene (< 1:5.000) Komplikationen der Röteln sind ein Abfall der Blutplättchen mit Blutungen oder Gehirnentzündungen.

Komplikationen treten in zunehmendem Alter häufiger auf.

Bei Schwangeren im ersten Schwangerschafts-Drittel und seltener auch noch zu Beginn des zweiten Schwangerschafts-Drittel können Röteln-Viren das ungeborene Kind über die Gebärmutter infizieren und zu Missbildungen verschiedener Organe führen. Typische Defekte sind Innenohr-Taubheit, Augenschäden (grauer Star, grüner Star), Herzmissbildungen und geistige Entwicklungsstörungen.

Wie können die Röteln behandelt werden

Es gibt keine ursächliche Therapie der Röteln. Eine Therapie ist ausschließlich Symptom lindernd möglich.

Der Nutzen der Impfung für Sie/Dich und die Allgemeinheit

Die Impfung bietet einen mehr als 90%igen Schutz vor den Masern, vor Mumps und vor den Röteln. Die gute Wirksamkeit der Impfung zeigt sich am praktisch völligen Verschwinden der drei Infektionskrankheiten in geimpften Personen. Durch eine Impfung der gesamten Bevölkerung lässt sich daneben auch ein Schutz für Personen

erreichen, die nicht gegen Masern, Mumps und Röteln geimpft werden dürfen. Weiterhin führt die Impfung von nicht immunen Frauen mit Kinderwunsch zu einem Nestschutz beim Neugeborenen und verhindert im Fall der Röteln die gefürchteten Missbildungen. In einem internationalen Programm der Weltgesundheitsorganisation sollen die Masern bis 2007 ausgerottet werden. Auch die Röteln zählen zu den ausrottbaren Infektionskrankheiten. Durch konsequente Impfung konnten die Röteln in manchen Ländern schon eliminiert werden. Dazu ist es notwendig, dass mindestens 95% der Bevölkerung geimpft sind.

Welche Inhaltsstoffe enthält der Impfstoff

Der Masern-Mumps-Röteln-Impfstoff ist ein Lebendimpfstoff. Er enthält lebende, allerdings abgeschwächte Masernviren, die in Hühnerzellen gezüchtet wurden und abgeschwächte Mumps- und Rötelnviren, die in menschlichen Zellkulturen gezüchtet wurden. Weiterhin sind einige Zusatzstoffe enthalten, u.a. das Antibiotikum Neomycin, menschliches Eiweiß, zuckerähnliche Substanzen und Salze zur Stabilisierung der enthaltenen Viren.

Wer sollte gegen die Masern, Mumps und Röteln geimpft werden

In Deutschland wird die Masern-Mumps-Röteln-Impfung für alle Personen empfohlen, soweit kein Schutz durch natürliche Infektion mit den drei Erkrankungen vorhanden ist. Besonders wichtig ist ein Schutz bei ungeimpften oder empfänglichen Personen in Einrichtungen der Kinderheilkunde, in Gemeinschaftseinrichtungen für das Vorschulalter und Kinderheimen. Daneben kann die Masern-Mumps-Röteln-Impfung auch noch zum Schutz nach einer möglichen Infektion eingesetzt werden. Hierzu sollten ungeimpfte oder empfängliche Personen innerhalb von 3 Tagen nach einer möglichen Infektion geimpft werden.

Durchführung der Impfung und Verhalten danach

Der Impfstoff wird unter die Haut oder in die Muskulatur, bevorzugt am Oberarm geimpft. Eine Dosis beträgt 0,5 ml Volumen. Säuglinge und Kleinkinder erhalten 2 Dosen, je eine im Alter von 12 bis 14 Monaten und 16 bis 23 Monaten, alle anderen Personen eine Dosis. In den ersten Tagen nach der Impfung sollten über das normale Maß hinausgehende körperliche Anstrengungen vermieden werden. Nach der Masern-Impfung kann ein Teil der Körperabwehr herabgesetzt sein, so dass der Tuberkulose-Hauttest für einige Wochen falsch negativ ausfallen kann. Personen, die Antikörper oder Bluttransfusionen erhalten haben, sollten erst nach 3 Monaten geimpft werden um den Impferfolg nicht zu gefährden.

Der volle Impfschutz tritt etwa 6-8 Wochen nach der Impfung ein und hält vermutlich mehr als 20 Jahre an.

Wer darf nicht gegen Masern, Mumps und Röteln geimpft werden

Kontraindikationen einer Masern-Mumps-Röteln-Impfung sind:

- Patienten unter intensiver abwehrschwächender Therapie,
- Patienten mit bekannter Überempfindlichkeit gegen Impfstoffbestandteile, z.B. Neomycin. Vorsicht bei Personen mit schweren allergischen Reaktionen (Nesselsucht, Kehlkopfschwellung, Blutdruckabfall) auf Hühnereiweiß,

- Personen, bei denen nach früheren Impfungen schwere Nebenwirkungen auftraten bis zur Abklärung der Ursache,
- Schwangerschaft: bis 3 Monate nach der Impfung ist für einen ausreichenden Schutz vor Schwangerschaft zu sorgen,
- Patienten mit akuten Erkrankungen.

Können bei der Masern-Mumps-Röteln-Impfung Nebenwirkungen auftreten

Im Zusammenhang mit der Impfung können als Nebenwirkungen vorkommen:

Lokal und Allgemeinreaktionen

Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit einem Impfstoff kann es innerhalb von 1-3 Tagen, selten länger anhaltend, bei bis zu 5 % der Impflinge an der Impfstelle zu Rötung, Schmerzhaftigkeit und Schwellung kommen; gelegentlich auch verbunden mit einer Schwellung der zugehörigen Lymphknoten sowie Allgemeinsymptomen wie leichter bis mäßiger Temperaturerhöhung (5-15%), Kopfschmerzen, Mattigkeit, Unwohlsein oder Magen-Darm-Erscheinungen.

Im Abstand von 1-4 Wochen nach der Impfung können bei etwa 2 % der Impflinge Symptome im Sinne einer leichten "Impfkrankheit" auftreten: Fieber verbunden mit einem schwachen masernähnlichen Ausschlag. Auch eine leichte Schwellung der Ohrspeicheldrüse kann gelegentlich auftreten. Von Jugendlichen und Erwachsenen (sehr selten bei Kindern) sind vorübergehende Gelenkbeschwerden (Arthralgie) berichtet worden. Selten werden eine vorübergehende leichte Hodenschwellung oder eine ebenfalls leichte und vorübergehende Reaktion der Bauchspeicheldrüse (Enzymanstieg) beobachtet.

In der Regel sind diese genannten Lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Komplikationen

Im Zusammenhang mit einer Fieberreaktion kann es beim Säugling und jungen Kleinkind selten einmal auch zu einem Fieberkrampf (in der Regel ohne Folgen) kommen. Allergische Reaktionen (meist auf im Impfstoff enthaltene Begleitstoffe wie Gelatine oder Antibiotika) sind sehr selten; über allergische Sofortreaktionen (anaphylaktischer Schock) wurde nur in Einzelfällen berichtet. Sehr selten werden bei Jugendlichen und Erwachsenen nach der Impfung länger anhaltende Gelenkentzündungen (Arthritiden) beobachtet.

Eine Allergie gegen Hühnereiweiß ist grundsätzlich keine Gegenanzeige gegen die Impfung, da heutige Impfstoffe keinerlei Ovalbumin bzw. nur noch eine kaum mehr nachweisbare und damit nicht signifikante Menge Ovalbumin enthalten.

Auch über Hautblutungen bei verminderter Blutplättchenzahl (thrombozytopenische Purpura) wurde nur in Einzelfällen berichtet, rasches und folgenloses Abklingen ist die Regel, schwerere Verläufe wurden in Einzelfällen berichtet. Sehr selten werden bei Jugendlichen und Erwachsenen länger anhaltende Gelenkentzündungen (Arthritiden) beobachtet. Bei den in Deutschland zugelassenen Mumps-Impfstoffen auf der Grundlage des vom Mumps-Impfstamm "Jeryl Lynn" abgeleiteten Impfvirus wurden Berichte über eine Hirnhautentzündung (Meningitis) bisher nicht veröffentlicht.

Muss die Masern-Mumps-Röteln-Impfung wieder aufgefrischt werden

Auffrischimpfungen sind nach heutigem Wissensstand nicht erforderlich.

Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich an die Ärztin/ den Arzt des Impfteams des Fachdienstes Kinder- und Jugendärztlicher Dienst.

Quelle: Betriebsarzt Universitätsklinik Bonn

Märkischer Kreis

Der Landrat

Fachdienst Gesundheitsschutz und Umweltmedizin

Bismarckstr. 15, 58762 Altena

Telefon: 02352/966-7272

E-Mail: gesundheitstelefon@maerkischer-kreis.de

Internet: www.maerkischer-kreis.de